

II. Monumente.

1. Zusammenstellung der zu Rottenburg am Neckar aufgefundenen römischen Inschriften.

V o r b e m e r k u n g .

Seit der Herausgabe des Werkes: „Colonia Sumlocenne, „Rottenburg am Neckar unter den Römern“ wurden sehr viele neue Inschriften aufgefunden; die früheren waren vielfach im Werke selbst zerstreut aufgeführt, und dadurch die Uebersicht sehr erschwert. Der Verfasser sah sich daher veranlasst, die zahlreichen Inschriften (250) zusammenzustellen, um eine leichtere Uebersicht unter besonderen Rubriken zu gewähren, und zugleich die Bedeutsamkeit unserer Colonie mitten in Schwaben näher herauszustellen, und tiefer zu begründen.

Z u s a m m e n s t e l l u n g

der zu Rottenburg am Neckar aufgefundenen römischen Inschriften mit besonderer Rücksicht:

- A. auf den Namen der Römerstadt;
- B. auf die Zeit und Dauer ihres Bestandes;
- C. auf die Religion;
- D. auf das Kriegswesen;
- E. auf die bürgerliche Verwaltung;
- F. auf die Gewerbe und die Einwohner überhaupt;
- G. Töpferstempel.

Bei dieser Zusammenstellung ist stets in den einzelnen Abtheilungen eine besondere Unterabtheilung befolgt;

I n s c h r i f t e n :

- I. Auf Steinmonumenten;
- II. Auf Ziegeln;
- III. Auf Geschirren;

- a) In Stempeln;
- b) Mit Griffeln eingeritzt.

A. Name der Stadt als C(ivitas), Col(onia)
Urbs: a) *Sumlocenne*.

I. Auf Steinmonumenten:

1. Ein der Diana gewidmetes Monument 2' hoch und 1½' breit hat die Inschrift:

180. DEANE
INH . D . D
PRO IVVENTVTE
C . SUM IVL . HRMES
T . C .

Hier ist in der vierten Linie offenbar der Name der Römerstadt bezeichnet. C(ivitas) oder C(olonia) SVM(locenne) (vergl. das Werk: *Colonia Sumlocenne* p. 176.—77. Tab. IV.).

2. Apian bemerkt, indem er den Fundort des vorigen Monuments bei dem alten Schloss angiebt, als im Jahr 1508., dass über demselben ein weiterer viereckichter — oblonger — Stein voll mit Inschriften angebracht gewesen, aber von den rohen Arbeitern in Stücke zerschlagen worden sei. An gleicher Stelle wurde ein Fragment, vermuthlich von diesem Steine, 1840. aufgefunden, das sich auf unsere Colonie und den Julius Hermes bezieht. Es wurde nämlich ein Stück einer Weih Tafel 1½' hoch, und in der Mitte 1½' breit aufgefunden, auf welchem in mehr als einem Viertelschuh hohen Unzialbuchstaben von der Inschrift noch erhalten ist:

181. COL — — — —
M . C . VI — — —
L IVL † — — —
CV

Diese Inschrift wäre wohl zu deuten: COL(onia Sumlocenne) M(onumentum) C(larissimo) VI(ro) L(?) IVL(io) † (Hermeti) CV(ravit poni).

Da diese Weih Tafel über dem vorigen Monumente nach Apian

aufgestellt war, so war sie wohl aus Dankbarkeit von den Einwohnern der Colonie für die Errichtung eines der Jugend der Stadt gewidmeten Instituts (wie *Leuctlen*: Schwaben unter den Römern 109.—10. meint: eines Gebäudes ? !) gestiftet.

Die richtige Deutung dieser beiden dahier aufgefundenen Monumente wird durch zwei, an fernen Orten gefundene Steinmonumente bestätigt; an einem zu Königen ausgegrabenen, mit der Inschrift:

DEo MERCVRIO VISVCIO 182.
ET SANTE VISVCIE QARTIO
NIVS SECVNDINVS
DEC - VI - SVM

also ein Magistrats - Rath, (Decurio) CiVItatis SVMlocenne (vergl. C. S. p. 120.) der dem Mercur ein Denkmal weiht. Dann ein zweites Monument, nach Reinesius zu Chatillon in Savoyen aufgefunden, mit der Aufschrift:

D. M. 183.
MEMORIAE . AETERNAE
VICTORINO . VITVLLO
VETERANO . HONESTAE
MISSIONIS . LEGATO . VIII.
CIVI . SVMLOCENNENSI
COGITACIA . CVPIDICIANA
CoNIVX . ET VITVLLINVS
FILIVS . P . C . SVB
ASCIA . DEDICAVERVNT.

Lange suchte man in Savoyen nach einem Sumlocenne, und fand es nun mitten in Schwaben mit genauer Namensbezeichnung (vergl. C. S. p. 119.—20.).

II. Inschriften auf Ziegeln; fehlen.

III. Inschriften auf Fragmenten von Geschirren.

a) Mit Stempeln. 184.—189.

1. Auf einer Scherbe von gemeinem schwarz gebrannt-

ten Thone, im Jahre 1836. aufgefunden: C SUMLOCEL. (C. S. p. 122. und 201. Tab. XIX. 9.).

2. Im gleichen Jahr aufgefunden eine Scherbe von gemeinem roth gebranntem Thone: C. SVMLOCNE. (C. S. p. 122. 201. Tab. XV. 6.).

3. Eine kleine Scherbe von schwarz gebranntem, gemeinen Thone: C. SVMLOCENE. (vergl. C. S. p. 202. Tab. XXVI. 16.).

4. In der Curia ein Fragment eines Kruges; am obern Rande: RCVR CoL SVML. Wahrscheinlich ein eigener Stempel für die Geschirre der Präfektur der CVRIA. (C. S. p. 123. und 202. Tab. XXVII. 7.).

Ausser diesen in dem berührten Werke bezeichneten Aufschriften in Stempeln, wurden später weiter gefunden:

5. Ein zierliches mit Strichen bezeichnetes Fragment eines Geschirres von feinem, schwarz gebranntem Thone: CoL SVML.

6. Ein etwas grösseres Fragment einer Schüssel, gleichfalls von feinerem, schwarz gebranntem Thone: CoL SVMLOCEN.

190.—210. b) Mit Griffeln eingeritzt.

1. Eine der interessantesten Inschriften ist die auf dem runden Boden von rötherem, der Siegelerde sich nähernden, Thone im doppelten Kreise umher, v o r d e m B r a n d e eingeritzte Inschrift; im ersten Kreise: IVL PRAEF Co SVM. im zweiten Kreise: L. FAB CLO SEPT M. ANI. L. CoS.

Wir geben hier die Erklärung, und werden uns bei den einzelnen Abtheilungen der Zeit, Amtswürde etc., um Wiederholungen zu vermeiden, darauf berufen. So auch bei andern Inschriften. Diese Inschrift besagt, dass Julius Präfect der Colonie Sumlocenne unter den Consuln L. Fabius Cilo Septimius Secundo, und M. Annius Libo. (n. Chr. 204.) dahier war.

2. Eine zierliche Scherbe von feinsten Siegelerde mit Figuren enthält die Aufschrift: **IVS PRÆS C. SVM-LOCEN.**

Wahrscheinlich der nämliche Septimius, wie in der nachfolgenden Inschrift. (C. S. p. 204.—6. Tab. XVII. 8.).

3. Auf dem Rande einer Scherbe von einer Schüssel aus Siegelerde: **ÆRA. SEP. PRÆ. VRB SVI. Aeternitas Augusti. Septimius Praeses Urbis Sumlocenne.** Sonst wird nur Rom als Urbs bezeichnet; die gleiche Benennung gereicht der hiesigen Römischen Niederlassung zu hohem Ruhm. (C. S. p. 203.—4. Tab. XVI. 6.).

4. Auf einer grauen Scherbe: **IVS PRÆ CoL SVM-LOCENE,** wahrscheinlich obiger (N. 1.) Julius.

5. Auf dem Boden eines Geschirres: **C. IVL PR. C SV Caius Iulius Praefectus Civitatis, oder Coloniae Sumloc.**

6. Auf einem kleinen Scherbchen von Siegelerde: **C. IVL SV.**

7. Eine schwarz gebrannte Scherbe in altlateinischen (?!) Lettern: **ALA† . L PR. Co SVML**
Alatus (?) Praef. Col. Suml.

8. Scherbe von Siegelerde: **LoCENE IVLS CAMIVS I III Sumlocenne Iulius (?) Camlius Seevir.**

9. Auf dem Rande eines kleinen Fragmentes von Siegelerde mit Epheulaub: **CA . A . PR . C . SVM.**

10. Ein grösseres Fragment eines Tellers aus Siegelerde; über dem Rande des Fusses: **AB.V.C.,** die Zahl fehlt; unten am Fusse: **IANVS CVR CoL SVM.** Vor dem I ist am Bruch der Rest eines T; also wohl ein Gratianus Curio der Colonie. Curiones a Curiis selecti, qui Sacra publica pro Curiis suis curarent. (Nieupoort p. 238., C. S. p. 206. Tab. XXI. 1.).

11. Am Rande eines Geschirres von Siegelerde, Inschrift wie Silberstich: **(P)RÆF. CoL SWL. T CLAD SEV. C. AVFDI. VICTORIN, Co.** Der Name des Präfects unter den

Consuln Titus Claudius Severus III. und des C. Aufidius Victorinus (200. n. Chr.) fehlt. (C. S. p. 213. vv. Tab. XXVI. 2.).

12. Zwei Scherben, welche genau zusammen passen, aber abgesehen gefunden worden, haben die Aufschrift: erste Scherbe: PRÆ CVR, die zweite: SVMLOCEN. Beide wurden in einem Gebäude gefunden, das sich sonst auch als Curia, wie durch den Fund von Ketten, Schloss etc. auswies. (C. S. p. 206. b. Tab. XXI. 5.).

13. Kleine Scherbe von Siegelerde: (PR)ÆF CoL SVM I I A. Praefect im dritten Jahr oder zum drittenmal (C. S. p. 214. yy. Tab. XXVI. 17.).

14. Auf einem Fragment eines grösseren Tellers von Siegelerde: (SVM)LOCEN. A C. c. b LVI (entweder LII, oder LVI, also 299. oder 303. n. Chr.). Eine wichtige Inschrift über die Zeit und Dauer unserer Römerstadt bis unter Maximilianus und Diocletianus.

15. Kleine Scherbe von Siegelerde: Sumlo lec IX. Currentschrift. (C. S. p. 213. ss. Tab. XXVI. 3.).

16. Eben so kleine Scherbe von Siegelerde, Schrift feinsten Grabstichel: IX SVMLOCEN. (C. S. p. 121. und 205. §. 5. B. e. Tab. XVII. 8.).

17. Schwarzliches Scherbchen: SVMLOC. merkwürdig als erster Fund mit dem Namen. (C. S. p. 121. und 204. c. Tab. XVI. 9.).

18. Auf der Remigsheimer Burg (C. S. p. 20.—21. b. 3.) rothe Scherbe: PRÆ. CA. SV. Dieses Lager scheint ein Sommerlager zur Wacht und Einübung der Truppen. (C. S. p. 205. B. f. Tab. XVIII. 9.).

19. M(?)ARC. I I V R. Co(loniae Sumlocenne) an dem Fuss eines Geschirres aus Siegelerde. (C. S. Tab. XXI. 6.).

20. SVM I I V. auf einem Fragment eines Kruges von ganz rohem Thone.

21. CAIUS. M. I I V R C Coloniae. (Tab. XIX. 10.).

A. b. Name der Stadt als Solicinium.

Ueber den Namen unserer Römerstadt und Colonie sind viele Deutungen aus dem Keltischen in Beurteilung des Werkes: „Colonia Sumlocenne“ und auch sonst von gelehrten Philologen dem Verfasser zugekommen, worin das Sam-Sum-Sul als Sonne, das loc (logh) als See, das Cenne als Volk *νενοί*, und cean als klein, kleiner See u. s. w. bezeichnet worden. Es ist aber hier nicht der Ort, diese verschiedenen Deutungen näher zu beleuchten. Das Wahrscheinlichste ist und bleibt doch immer, dass sich an einer Stelle der Kelten die Römer schon im ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung niedergelassen, die Stadt und Colonie gegründet, und nach dem vorgefundenen keltischen Namen benannt haben, weil ihnen wohl auch die keltische Benennung nach der schönen sonnigen Lage der Gegend ganz entsprechend schien, und die Deutung „Sonnenheim“, „Sonnenstadt“ bleibt wohl die richtigste, worauf auch die lateinische Uebersetzung „Solicinium“ (griechisch eine Heliopolis, hebr. Hirsemes, Civitas Solis. Iosue 19.—41.) wie solche auch auf Fragmenten von Geschirren mit Stempel und Griffel, und zwar zu gleicher Zeit unter beiden Namen, als Sumlocenne und Solicinium vorkommt, hinweist.

I. Auf Stein. Keine Inschriften.

II. Auf Ziegeln. Keine Inschriften.

III. Auf Fragmenten von Geschirren.

a) In Stempeln. 211.—214.

1. Auf der Scherbe eines röthlichen Geschirres mit breitem Rande: C. SOLICINIWM, das V und M in einem Zug. (C. S. p. 136. XXVI. 13.).

2. Eben so auf dem Fragment eines gelblichen Geschirres unter dem Rand: CoL SOLICIN. (C. S. p. 136. Tab. XXVII. 8.).

3. Auf dem Boden eines grauen Geschirres: C SOLICN.

4. Aeusserst fein kaum lesbar auf einem verzierten gelblichen Geschirren: **SoLICIN**.

215.—217. b) Mit Griffel.

1. Auf einer Scherbe eines graurothen Geschirres: **II C. SoLICIN**.

2. Auf einer Scherbe von feinsten Siegelerde **SOLICINI/M**, das **S** nur halb, die Buchstaben **IVM** in einem Zug zusammengefasst.

3. Die interessanteste Inschrift in dieser Abtheilung befindet sich auf dem Fragment eines zarten schwärzlichen Geschirres: **(D . CÆ) L. BALB. (M) CLo PVP . MAX II Co SoLICA**. — Nach dieser Aufschrift wurde also unter den Consuln **D. Caelius, L. Balbinus** (einige haben **Albinus**, also auch hier eine Berichtigung) und **M. Clodius Pupienus Maximus** (227. n. Chr.) der Name unserer Colonie als **Sumloenne** und als **Solicinium** passim zu gleicher Zeit, wie andere Inschriften ausweisen, gebraucht. Durch diese Inschriften, so wie durch den nach Jahrhunderten fortbestehenden Namen im mittelalterlichen **Sulich**, und jetzt noch in **Sülchen, Sülchenbrönlein, Sülchensteigle**, ausgedrückt, dürfte eine geschichtliche Thatsache, die Schlacht **Valentinians** mit den **Alamannen** 368. n. Chr., wie solche **Ammianus Marcellinus Hist. 27. 10.**, vergl. mit **30. 7.** beschreibt, für die hiesige Gegend: „**prope Solicinium**“ nachgewiesen sein. (**C. S. p. 128.—136.**)

B. Zeit des Bestandes der Colonie.

I. Auf einem Steinmonument.

Eine Weihetafel oben und unten, so wie an den Seiten mit einer Art Rahmen eingefasst, und durch eine weibliche Figur mit ausgestreckten Armen emporgehalten, hat die Aufschrift:

IN . H . D . D 218.
 M. MESSIVS
 FORTVNATVS
 I IIII VIR AVGVSTI
 NEGOTIATOR
 ARTIS CRETARIAE
 PAEN . PAENVL
 OMNI PENATI
 DEO VO TUM FECIT
 — — — I DEXTRO COS.

In honorem Domus Divinae Marcus Messius Fortunatus Servus Augustalis Negotiator Artis Cretariae, Paementariae (pavimentariae) Penulariae Omni Penati Deo Votum fecit M. Maecio Rufo II. et Lucio Turpilio Dextro Consulibus (225. n. Chr.).

Näheres über dieses Monument in weiteren Abtheilungen; zu bemerken ist noch, dass dieser M. M. Fortunatus auch auf mehreren Fragmenten von Geschirren in Stempel und mit Grabstichel vorkommt. (C. S. p. 172—76. Tab. II. und III.).

II. Auf Ziegeln. Keine Inschriften.

III. Auf Fragmenten von Geschirren.

a) In Stempeln. Keine Inschriften.

b) Mit Griffel eingeritzt. 219.—231.

1. Ein kleines Scherbchen von Siegelerde: AR C. DCCCL. Anno Urbis conditae 850. unter Nerva, n. Chr. 97. (C. S. p. 50. und 214. a. a. a. Tab. XXVII. 6.).

2. Ein Scherbchen mit der Inschrift: A. V. C. DCCCCX. n. Erb. d. St. 920. unter M. Aurelius, n. Chr. 167.

3. Ein Fragment eines feinen Geschirrs: A. V. C. DCCCCXII. n. E. d. St. 922. unter M. Aurelius, n. Chr. 169.

4. Fragment eines mit Linien und Punkten verzierten grösseren grauen Geschirres: P. CORN. AVLINVS. ANSID

FRONT. Publius Cornelius Anullinus und M. Aufidius Fronto waren Consuln unter Septimius Severus n. E. d. St. 952., n. Chr. 199.

5. Siehe oben A. III. b. II. T. Claudius Severus III. und C. Aufidius Victorinus Consuln unter Sept. Sev. n. E. d. St. 953., n. Chr. 200.

6. Siehe oben A. III. b. 1. L. Fabius Cilo Septiminus II. und M. Annius Libo waren unter Sept. Sev. Consuln n. E. d. St. 957., n. Chr. 204.

7. Eine Scherbe von Siegelerde, unter dem Rand: AFLA/ . AP. Q. ALLIVS N . Marcus Flavius Aper und Q. Allius Maximus waren Consuln auch noch unter Sept. Sev. n. E. d. St. 960., n. Chr. 207.

8. Der Untersatz eines Krügelchens von gemeinem, gelblichen Thone hat über dem Fuss im Umkreis: L. CAI I IIII AVG. AVREL. POM. COL. A/ + CoS. M. Aurelius Pompejanus und Lollianus (C!) Avitus Consuln unter Sept. Sev. n. E. d. St. 962., n. Chr. 209.

9. Ein schwärzliches Scherbchen mit Strichen und Punkten verziert: A. VR. C. DCCCCLX. (C. S. Tab. XXI. 3.) n. E. d. St. 970. unter Ant. Caracalla, n. Chr. 217.

Dieses Scherbchen, und ein zweites vom nämlichen Jahr gingen verloren.

10. Siehe B. I. Die Steintafel des M. M. Fortunatus weist aus, dass bei ihrer Errichtung Fuscus *) II. und L. Turpilius Dexter unter Aur. Sev. Alexander Consuln waren n. E. d. St. 978., n. Chr. 225.

11. A. b. III. b—3. Als Consuln sind auf dieser Inschrift verzeichnet: D. Caelius Balbinus u. M. Pod. Pup. Max. unter Sev. Alexander n. E. d. St. 227., n. Chr. 227.

12. Ein Scherbchen von Siegelerde: ETEOMoDEFV.

*) Qui etiam dicitur: Marcus Maecius Rufus Fuscus (Imp. Rom. Numismata a F. Med. Birago, Mediolani 1730. p. 320.).

Vetius Modestus und Probus waren Consuln n. E. d. St. unter Sev. Alex. 981. n. Chr. 228.

13. Ein Fragment eines bräunlichen, der Siegelerde ähnlichen Geschirres hat die Aufschrift: C. DIO F. HR II V. Ob dieser Cassius Dio (ex) familia Herennia Triumvir der nämliche sei, der mit Kaiser Sev. Alex. Consul war? n. E. d. St. 982., n. Chr. 229.

14. Die Scherbe eines Geschirres von bläulichem, gemeinen Thon hat am Rande die Aufschrift: AVC cIo also das Jahr der tausendjährigen Feier der Erbauung der Stadt Rom unter Philippus n. Chr. 247.

15. Eine flache Glasscherbe hat eingeritzt: C. ÆMI- LIAN I A/C cIo; also wie die vorige Scherbe das Jahr der Säcularfeier. Ob dieser C. Jul. Aemilianus, von dem noch einige Inschriften hier gefunden worden, der nämliche mit dem Kaiser gleichen Namens sei, (a. u. 1006., n. Chr. 253.) kann nicht erwiesen werden. N. Chr. 247.

16. Kleine Scherbe feinsten Siegelerde: C. ST. I. AVC cIo I. Bei der Zahl 1. nach Tausend ist die Scherbe abgebrochen, zu lesen dürfte sein: Caius Stipendii primi beneficiarius. Im Jahr d. E. d. St. 1001. (?) n. Chr. 248.

17. Ein grösseres Fragment von feinsten Siegelerde: S. A/c. cIo II: also unter Traianus Decius n. E. d. St. 1003., n. Chr. 250.

18. Siehe A. III. b. 14. LOCEN. A/C. cIo LVI also entweder 1052. oder 56. n. E. d. St. unter Gallienus, n. Chr. 299. oder 303.

Noch ist der Wechsel der 8. und der 22. Legion zwischen den Jahren 179. und 186. dahier constatirt. (C. S. p. 53. — 54.).

Vergleichen wir die erste Inschrift vom Jahr n. Chr. 97., einer der ältesten in Germanien, schon unter Nerva und Trajan, mit der vom Jahr n. Chr. 299. oder 303.; so finden wir einen Zeitraum von vollen 200. Jahren über den Bestand unserer römischen Colonie.

C. Inschriften die Religion betreffend.

232.—234. I. Auf Steinmonumenten.

1. Siehe A. I. 1. oben. Eine Weihtafel der Diana (Deane) und zu Ehren des göttlichen Hauses (der kaiserlichen Familie) von Julius Hermes gewidmet.

2. Siehe B. I. oben. Eben auch eine Weihtafel von M. Messius Fortunatus, Grosshändler und kaiserl. Sechsmann dem göttlichen Hause, und nach der Auslegung im Werk: C. S. den sämtlichen Penaten (Laren, Hausgöttern) geweiht und gelobt.

3. Ein sehr schöner Altarstein mit Wulsten und Leisten und dem Bilde einer Parze, die an einem Rocken den Lebensfaden spinnt; dann an einer Nebenseite das Bild einer Frau, die aus einem Krüge eine Libation darbringt: die Aufschrift lautet:

SAILO III

RIALIS III

RAVXOR II

Dem Sanilus (Savilus?) einem Mercuriali (Vorsteher einer Handlungs - Innung, oder wie andere wollen: Priester des Mercur) weiht dessen Gattin Severa diesen Altarstein. (C. S. 178. Tab. V.).

4. Ein gleichfalls sehr schöner Altarstein mit Wulsten und Leisten hat die Aufschrift:

I. O. M

AL VALLE

NSIVM

POSVE

RVNT

EXVOTO

L L M.

Dem Jupiter, dem Besten und Grössten weiht diesen Altar der Reiterflügel der Walliser.

5. Ein ganz kleines Altärchen von Stein hat die Aufschrift:

AL I MVT

AVERVNT

VSLLM.

Der erste Reiterflügel der Modenesen hat diesen Stein gelobt und sein Gelübde gelöst: (averunt soviel als voverunt).

Eine grosse Reihe von Monumenten aus Stein, auf denen fast alle Gottheiten, welche die Römer verehrten, dargestellt sind, so auch die Musen, Gratien, Horen, zeugen von dem religiösen Sinn der römischen Einwohner dahier.

II. Auf Ziegeln. Keine Inschriften.

III. Auf Fragmenten von Geschirren.

a) Mit Stempeln. Keine Inschriften.

b) Mit Griffel.

235.

Wir haben ein einziges Fragment, den Fussboden eines Geschirres aus Siegelerde, das unten im Kreise umher die Inschrift enthält: I. O. M. E. IVN. RG. ET. G. LOC. Iovi Optimo Maximo et Iunoni Reginae et Genio Loci. (C. S. p. 212. B. kk. Tab. XVIII. 17.).

D. Kriegswesen.

Das Kriegswesen war bei den Römern das ausgebildetste. Abtheilungen waren Legionen, welche in Cohorten, Manipeln, Centurien, Reitergeschwader u. s. w. zergliedert waren, und unter Präfecten, Tribunen, Centurionen u. s. w. standen. Wir haben in unserer Colonie Andeutungen von der ersten, zweiten, neunten und dreissigsten Legion in einigen Inschriften mit Stempeln und Griffel. Näheres über deren Aufenthalt dahier lässt sich jedoch nicht nachweisen. Sicherer lässt sich dieser und genauer bestimmt angeben von der achten und zwei und zwanzigsten Legion, sowohl auf Steinmonumenten, als auf Legionsziegeln und einer Menge Inschriften auf Fragmenten von Geschirren. Der Wechsel der achten Legion mit der

22. fällt zwischen 179. und 186. n. Chr. (C. S. p. 53.—54. Tab. XXI. 7.). Hier kommen ein Praefectus Praetorio, die höchste Stelle bei dem Kriegsheere, Präfecten, Tribunen, Centurionen, Duumviri u. s. w. vor. (C. S. p. 143.—45.). Wir lassen die Inschriften selbst sprechen.

I. Inschriften auf Steinmonumenten.

1. Die achte Legion kommt auf dem Monument, zu Chatillon in Savoyen aufgefunden, vor, nach welchem einem Veteranen von hier dasselbe dort errichtet war. Dieses Monument bekommt näheren Nachweis in einer Menge Inschriften dahier (vergl. auch A. I.).

2. Von grosser Bedeutung sind für den Aufenthalt der zwei und zwanzigsten Legion dahier die sechs Steine, an der Ecke der Strebemauer des ehemaligen alten Schlosses, nun Zuchtpolizeihauses, dahier eingemauert (C. S. p. 257.). Die Inschriften lauten, an den Ecken gebrochen:

236. 1. Stein: W T A/G|— — — —
 2. — : PCVI | W — TA/G
 3. — : RL V̄II — — — IF
 4. — : ———| — L³F
 5. — : IB . SV̄ | — — 3E
 6. — : ———| II B S V̄.

Die Entzifferung dieser Bruchstücke von Aufschriften ist schwer, sie dürfte lauten:

1. Veteranorum Tribuni Augustales.
2. Poni Curaverunt W Trib. Aug.
3. Restituit (reparavit) Legio Vicessima Secunda Cohors tertia Helvetorum.
4. — — Legio primigenia, pia Fidelis.
5. (Leg. XXI.) I Bonis suis Vota Reddidit.
6. (Leg. XX.) II Bonis Suis Vota Reddidit (Voluit Restituere.).

Die Höhe der Steine ist ungleich 1' bis 1 $\frac{1}{2}$ ' : die Buchstaben haben eine Höhe fast durchweg gleich 8 $\frac{1}{2}$ " und 5. hat eine Höhe von 6 $\frac{1}{2}$ "; dagegen 6. fast 1' 1" : die Schrift ist Unzial, sehr schön, nur bei 6. etwas liegend. Im Allgemeinen ergibt sich, dass die zwei und zwanzigste Legion, dritte Cohorte der Helvetier, die Tribunen der Veteranen (!?) auf eigene Kosten ein gewiss grossartiges Monument wiederhergestellt haben. Diese Steine haben viel Aehnlichkeit mit denen zu Abodiacum (Epfach in Baiern) aufgefundenen Quadern, eben so mit Inschriften. (Vergl. Jahresbericht des historischen Vereins im Oberdonaukreise 1835. S. 9.—10. Tab. IV.). Unsere Steine dürften zusammengesetzt eine viereckichte Basis von 4' Breite, zu einem grösseren Monument gebildet haben; wie sich denn auch zwei viereckichte Monumente, auf allen vier Seiten mit Gottheiten in erhobener Arbeit, an der Stelle des alten Schlosses vorgefunden haben: das erste 3', 8" breit und 5', 2" hoch: das zweite 3', 2" breit und 4', 3" hoch. Die eingehauenen Löcher unten und oben zum Einlassen eiserner Kloben zeigen, dass sie übereinander gesetzt waren; während über dem zweiten eine Art Abdachung, wie der Schluss sich vorfand, diese 1' hoch; so dass die Höhe der beiden Monumente übereinander gesetzt, 10', 5" betragen haben würde. Die Basis der sechs Steine fast 4' hoch, und ganz der Breite entsprechend, würde eine Höhe des Ganzen von 14—15' geben. (Vergl. das Monument von Oberhausen bei Augsburg: R. Alterthümer zu Augsburg 1820. S. 53.—58. Tab. IV.; so auch diese Jahrbücher Hft. IV. p. 40.—46.). Die Gottheiten der beiden Monumente sind; oben: Diana, Neptun, Apollo, Aesculap; unten: Iuno, Mercur, Hercules, Minerva.

3. Siehe C. I. 4. Nach diesem Monumente lag auch Reiterei hier, und zwar der Reiterflügel der Waliser, ob bei der VIII. oder XXII. Legion ist ungewiss, denn bei beiden Legionen waren Helvetische Cohorten.

4. Siehe C. I. 5. Eben so befand sich hier ein Reitergeschwader der Modenesen und zwar der erste Flügel.

II. Inschriften auf Ziegeln.

237.—242. a) In Stempeln.

Die Stempel enthalten auf den Ziegeln meist sehr schöne, einen Zoll hohe Unzialbuchstaben.

1. Ein breiter Ziegel mit zu beiden Seiten sich erhebendem Rand hat den Stempel: LEG XXII. Darunter ist eingeritzt mit einem Griffel L. VIII. MILES AII. Wahrscheinlich bei dem Wechsel der VIII. und XXII. Legion von einem älteren Soldaten eingeritzt, um seine früheren Dienste bei der VIII. Legion zu bezeichnen. (C. S. Tab. XXI. 7.).

2. Ein gleicher Ziegel, fein gebrannt: LEG XXII. (C. S. Tab. I. 5.).

3. Ein Fragment eines eben so fein gebrannten Ziegels:

LEG XXII

CH III

Die dritte Cohorte der Helvetier (C. S. Tab. I. 4.).

4. Ein Ziegel mit aufstehendem Rand: LEG. darunter ist eingeritzt: CH —

△

Wahrscheinlich wieder Legio XXII., Cohors tertia Helvetorum, Manipulus (!?) (C. S. Tab. I. 6.).

5. Ein feines, dünnes Ziegelplättchen mit feinem Stempel: L. XXII.

6. Ein Fragment: P F. ohne Zweifel: Leg. XXII. primigenia Pia Fidelis.

243.—250. b) Mit Griffel eingeritzt.

1. Eine Gattung Hohlziegel mit Zoll hohen Zahlen vor dem Brande eingegraben: VIII. Wahrscheinlich Legio VIII. (C. S. Tab. XVI. 11.).

2. Ein Ziegel mit aufstehendem Rande: RVF B II—

XXII. Rufus Beneficiarius Secundo. Auf der Remingsheimer Burg (C. S. Tab. I. 7.).

3. Auf dem obern Theil eines grösseren Geschirres: RV½ Λ II.

4. Auf einer Scherbe von Siegelerde RVF. B. III.

5. Ein mit Linien verzierter Ziegel mit aufstehendem Rande: L XXII. auf den Aeckern zwischen Ergenzingen und Weitingen, wo mehre Spuren einer römischen Niederlassung anzutreffen sind.

6. Auf einem Fragment hart gebrannten Ziegels: L XXII. ☿ Legio XXII. Cohors tertia Helvetorum. (C. S. p. 168. Tab. XVI. 1.).

7. Ein Gleiches L XXII. — — P(ia) F(idelis).

8. Auf Ziegeln, besonders auf Röhren zu Heizungen kommen auch verschiedene eingebrannte Zierrathen in Schlangen- und gekreuzten Linien  —  u. s. w. vor, welche Eitenbenz: „Römische Niederlassungen bei Mösskirch“ für Zeichen von Cohorten etc. gelten lassen will; der grössere Theil diente jedoch nur zur besseren Befestigung im Kitt.

III. Auf Geschirren.

a) Mit Stempeln. 251.—252.

1. Auf einem Fragment gemeinen, schwarz gebrannten Geschirres unter dem Rande: LEG I Co I, Legio prima, cohors I. (C. S. p. 143. und 201. Tab. XVIII. 18.).

2. Eine Scherbe gleich der vorigen: LEG VIII. (C. S. p. 144. Tab. XIX. 8.).

b) Mit Griffeln. 253.—289.

Von der ersten, zweiten, neunten und dreissigsten Legion haben wir in wenigen Inschriften auf Fragmenten von Geschirren nur unsichere Andeutungen. Wir geben diese hier zuerst an.

1. Ausser obiger, in Stempel gegebenen Inschrift der

ersten Legion findet sich auf dem glasartigen Fragment eines schwarzen Geschirres: R . I . L.

2. Eine grössere Scherbe von Siegelerde: CVR† IIh Bf. Curtius II. Legionis Beneficiarius. (C. S. p. 144. und 211. Tab. XIX. 1.).

3. Eine kleine Scherbe von Siegelerde: I I L M . B . I . Secundae Legionis Miles Beneficiarius primo.

4. Von der neunten Legion hat ein kleines Fragment von Siegelerde, in einer Art Currentschrift:

Sumlo { (C. S. p. 213. 55. Tab. XXVI. 3.,
leg IX) oben A. III. b. 15.)

5. Ein kleines Scherbchen von Siegelerde mit feiner Silberschrift: IX SVMLOCEN. Neunte Legion? (C. S. Tab. XVIII. 8.).

6. Auf dem Mundloch eines Fragments, wahrscheinlich einer Feldflasche: XXX, dreissigste Legion?

7. Ob diese Legion auch auf dem Fragment einer Scherbe von Siegelerde angedeutet ist? W PRÆF Co† Ulpia Victrix? Legio XXX.

8. Das gleiche doppelte VV (W) Ulpia Victrix der Beiname der dreissigsten Legion kommt auch vor aussen auf dem Bodenstück eines Geschirres von Siegelerde:

A. VX — W. (C. S. p. 145. b. Tab. XVI. 3. und 4.).

So unentschieden diese fragmentarischen Inschriften für die Anwesenheit der bemerkten Legionen dahier sich deuten lassen, so entschieden sprechen die nachfolgenden, so zahlreichen Inschriften für die längere Anwesenheit der achten und zwei und zwanzigsten Legion dahier; von diesen hielten sich Abtheilungen, Cohorten und Reitergeschwader, als Garnison in den Castellen und Lagern hier auf.

9. Ein Fragment der feinsten, schön verzierten Siegelerde hat in zartester Silberschrift im Umkreis: VLPI VALENTINVS PRÆF CHOR I LEG VII; hier ist die Scherbe abgebrochen. (C. S. p. 208. T. XVIII, 7.).

10. Gleich zart eingeritzte Inschrift über den Fuss eines Geschirrs aus Siegelerde: — VIR LEG. COH I HL MIL. Dieser Fund bei Kalchweil, eines Offiziers der 8. Legion in der ersten Cohorte der Helvetier des dritten Manipels ist um so merkwürdiger, als schon vor Verlegung der achten Legion von hier, (179.—186.) am linken Ufer des Neckars, dem Hauptcastell (Altstadt am rechten Ufer) gegenüber gleichfalls ein Castell bestand. (S. C. p. 19.—24. 208. b. Tab. XV. 11.).

11. Ein gleiches Fragment von Siegelerde:

Q . LEG . VIII CHR . I . HL

PR . P . F .

Die 8. Legion, 1. Cohorte der Helvetier. Wie die zweite Linie zu lesen, ist schwer anzugeben. Die Beinamen der 22. Legion: primigenia, pia, fidelis sind hier nicht anzuwenden; etwa: primi pili faber? (C. S. 208. m. Tab. XV. 8.).

12. Auf einem kleineren Fragment von Siegelerde:

LEG A/TON . VIII . CF . Legio Antoniana Octava Cohors Helvetorum. (C. S. p. 209. q. Tab. XXI. 4.).

13. Ein Fragment von Siegelerde, hat zwischen Zierrathen, einem liegenden Hirschkalbe, sehr zart die Inschrift: C. — R.

L . VIII.

Die Deutung ist verschieden: Custos Armorum? Coh. Armeniorum, Armalausorum, Armisess?? (C. S. p. 209. o. Tab. XX. 2.).

14. Am Fusse eines Fragmentes von Siegelerde:

VIII . I . A . I . Legio octava, Coh. I. Helvetorum. C. S. 209. p. Tab. XV. 10.).

15. Auf einem Fragment eines Geschirrchens von Glas: VIII Bf.

16. Auf einem Ziegelstück vor dem Brand eingeritzt:

L VIII.

17. Ueber dem Fuss eines grösseren Geschirres von

Siegelerde: CATILVS SAVJA hier ist die Scherbe abge-

brochen: *Catilus Signifer cohortis quartae? Legionis octavae.* (C. S. p. 207. i. Tab. XIX. 10. k.).

18. Mit vorhergehender Inschrift ist nachfolgende, oben, Tab. XIX. 10. k. angemerkte, und A. a. b. 21. aufgeführte zu vergleichen, wo auch ein *Catilus* als *MILES Duumvir Col. Suml.* verzeichnet ist, von Andern aber als *Magister Secundo Viarum curandarum* angegeben wird.

19. Wenn bei der VIII. Legion meistens die erste Cohorte der Helvetier bezeichnet ist, so kommt bei der zwei und zwanzigsten meist die dritte Cohorte der Helvetier vor; wie sich bei folgenden Inschriften ergibt, und sogleich bei einer Inschrift auf dem Untersatz eines Kruges von gelbgebranntem, gemeinem Thon über dem Fuss in der Rundung: *VITELVS VTE L XXII A I I H.* Ob dieser Vitellus der 22. Legion mit dem Vitullus und dessen Sohn Vitulinus auf dem zu Chatillon gefundenen Stein (oben: A. a. I.) als Veteran der achten Legion in Beziehung steht? (C. S. p. 210. s. Tab. XX. 3.).

20. Das Fussgestell eines feinen Geschirres von Siegelerde, hat unten die Aufschrift: *Q CoH III H.* Ohne Zweifel die dritte Cohorte, d. h. bei der 22. Leg. (C. S. p. 210. t. Tab. XVIII. 14.).

21. Ein Fragment eines bauchichten, gleichfalls gelbgebrannten Geschirres von gemeinem Thon: *SAB.VITE VE.—L XXII. A FL.* Vielleicht derselbe wie oben 19. (C. S. p. 209. r. Tab. XVI. 2.).

22. Unter dem Rande eines Fragments von Siegelerde:
C. FAL II VI L XII H.
Caius Valerius Duum Vir (?) Legionis XXII. Coh. (C. S. Tab. XXVII. 9.).

23. Auf einem grösseren Fragment eines gräulich gebrannten Geschirrs von gemeinem Thon: *LEG XXII A I.* Auf der Burg bei Remingsheim gefunden. (C. S. p. 210. u.).

24. Eine graue Scherbe: *LXXII. | P. P. F. primigenia etc.*

25. Der Untersatz eines Krügelchens, gelb gebrannt von gemeinem Thon: IOVIANVS | MR S. L XXII | A III HL. Iovianus Magister Signorum Leg. XXII, Coh. III Helvet.

26. ARIVS T IOV. T. C. III: ohne Zweifel Tribunen der dritten Cohorte der Helvetier. Der genannte Iovianus ist wohl derselbe, wie in voriger Inschrift.

27. Auf der Altstadt ein Scherbchen ganz gemeinen Thones: — N — ARI. Wahrscheinlich die nemlichen Tribunen.

28. Eine schwärzliche Scherbe: LXXIIA.

29. Auf dem Fragment eines gelb gebrannten Tellers: L. XXI —.

30. Auf einem Becherchen von Siegelerde: L. XX —.

31. Ein schwarz, fein gebranntes Fragment hat die unbestimmte Aufschrift: VS PRÆ COH LEG.

32. Eine Scherbe von Siegelerde: W PRÆF COH (C. S. p. 210. X. Tab. XV. 3., auch oben 7.).

33. Auf dem Fragment eines ganz zierlichen Geschirres von Siegelerde: PRÆF PRÆ. Praefectus Praetorio, also Inhaber der höchsten Kriegsstelle. (C. S. Tab. XIX. 2.).

34. Auch ein Präfect des Lagers: PRÆ CASV. auf der Remingsheimer Burg in einem Sommerlager gefunden. (Siehe A. a. II. b. 18., C. S. Tab. XVIII. 9.).

35. Aussen auf einem Fusstück eines Geschirres von Siegelerde mit dem Stempel: Martinus findet sich die Inschrift: 3 II. R ARI 5. Wohl Beneficiarius iterum Rhaetus Cohortis Rhaetorum primae faber.

36. Auf einer Scherbe eines niedern Geschirres von Siegelerde: VII AII. Schwer zu entziffern; etwa Legio Secunda.

37. Eben so die fragmentarische Inschrift auf einer Scherbe von Siegelerde: — E II.

E. Bürgerliche Verwaltung.

Da die hiesige römische Niederlassung sich als Colonie

ausweist, so hatte sie auch die volle bürgerliche Verwaltung als Colonie (C. S. p. 140.—42.). Es bestand hier ein Praefecturegebäude, eine Curia; es walteten hier Prätores, Praefecten, Praesides, Seviren, Triumviren, Duumviren, Decurionen und Curionen (Sechsmänner, Drei - Zwei - Männer, Rathsmänner) Notare, Aufseher über Strassen und Wege, Vorsteher der Kaufmanns - Innung, Rechtsgelehrte u. s. w. Diese sämtlichen Würdenträger, Verwalter, Dienstleute der Colonie sind in aufgefundenen Inschriften weniger auf Steinmonumenten, mehrere auf Fragmenten von Geschirren nachgewiesen.

290.—291. I. Auf Steinmonumenten.

1. Das oben C. I. 3. aufgeführte Monument, worauf ein Sanilus als Mercurialis aufgeführt wird, nach verschiedenen Deutungen Vorsteher der Kaufmanns - Innung.

2. Bei dem Kiebinger Thor findet sich auf der Schutzmauer der Brücke, unter vielen Steinen mit einzelnen Buchstaben, die nicht mehr zu entziffern sind, auch ein langer Stein, der als Schlussstein oben über einer Thüre dürfte angebracht gewesen sein, und neben Spuren von noch mehreren Buchstaben folgende noch gut erhaltene fast 1' hohe Buchstaben in der Mitte enthält:

FH 3

Die Bedeutung dieser Buchstaben (Sigla) wird allgemein als Familia Herciscunda angegeben, wodurch das öffentliche Notariat, bei uns freiwillige Gerichtsbarkeit, für Verfassung öffentlicher Urkunden, Waisengericht, Vormundschaftswesen u. s. w. angedeutet wird. (C. S. p. 179. Tab. XXV. 6.).

3. Bei Erweiterung des Friedhofes bei Sülchen wurde unter mehren antiken Steinen eine kolosale Büste 2' hoch und 1½' breit, von Sandstein, vielfach beschädigt, doch die grandiosen Gesichtszüge noch wohl kennbar, um das männliche Haupt mit vollen Locken, ausgegraben, am Mantel über den Schultern sind die Zeichen: — VIII angebracht. Das

Grossartige der Büste dürfte auf eine Kaiserbüste hinweisen: sie hat auch viel Aehnliches mit der Büste des Antinous bei *Winckelmann*; auch ist unsere, wie jene bartlos.

II. Auf Ziegeln.

Siehe oben D. II. b. 2., wo ein gewisser Rufus als Beneficiarius aufgeführt wird. Diese Beneficarii wurden besonders wegen gut in den Provinzen ausgeführter Geschäfte belobt und besonders geehrt. Es kommt dieser Rufus auf Geschirren als Beneficiarius III., tertio, vor, so wie noch Namen Anderer. (Vgl. Nieupoort Ritus p. 130.).

III. Auf Geschirren.

a. Mit Stempeln. 292.

1. Siehe oben A. a. III. a. 4., wo angegeben ist, dass wahrscheinlich für das Präfecturgebäude und die Curia ein eigener Stempel für dessen Geschirre gebraucht wurde.

2. Auf einem grauen Geschirrfragment: M.MES.FORT.Fc. der Sechsmann.

b. Mit Griffeln. 293.—305.

Viele dieser Inschriften sind schon in den früheren Abtheilungen gegeben worden; es wird sich daher nur kurz hier darauf bezogen.

1. Siehe oben A. a. III. b. 12. Wo auch die Curia bezeichnet ist.

2. Als Praefecten sind aufgeführt:

Iulius. A. a. II. b. 1. Wahrscheinlich der nämliche: Ibid. b. 2. 4. 5. 6.

Septimius. Ibid. b. 3. Hier als Praefectus, Praeses Urbis Alatus. Ibid. b. 7.

CA. A (Caius Anobus ?) Derselbe später unten mit seltsamer Sigla. Ibid. b. 9.

Unbestimmt ohne Namen. Ibid. b. 11. u. 13.

3. Als Curio ist oben ein (Gra)tianus bezeichnet, nach Mehren ein Rathsmann; nach Andern qui Sacra

perficiebat. Ein Decurio der Colonie Sumlocenne ist auf dem Stein zu Köngen (siehe oben) verzeichnet.

4. Als Duumvir: Catilus, A. a. III. b. 13. Nach Einigen will diese Inschrift gelesen werden: Catilus Magister II. (iterum) VRC. | viarum curandarum. Duumviri kommen auch bei den Legionen vor.

5. Triumviri. Es gab solche: monetales, nummularii, nocturni, valetudinis, Coloniae deducendae:

AR C (das A und R bilden zugleich das M): also Marcus IIIV. A. a. III. b. 19.

6. Auf einem Fragment von Siegelerde, über dem Rande des Fusses: E^F. C^L M^D. TVIR. C. Wohl eines der ältesten Dokumente nach der alten Schrift der Lateiner. Die Inschrift zieht sich am Fusse im Kreis umher, und so dürfte das E am Bruch, so wie das C am andern die richtige Lesart geben: Flavius Claudius Triumvir Coloniae SumlocennE. (C. S. p. 211. Tab. XX. 1.).

7. Am Rande eines Geschirres von Siegelerde: C. CORNELS II VIR., C. Cornelius Triumvir.

8. Fragment eines kleinen Schälchens, am Fusse: LONG II.

9. Seviri Augustales. Schon oben kommt auf dem Steinmonument als kaiserlicher Sechsmann M. Messius Fortunatus der Grosshändler vor (B. I. und oben E. III. a. 2. in Stempel), es finden sich aber noch weitere Inschriften auf Geschirren eingeritzt von demselben. Auf dem Rande eines feinen Geschirrchens von Siegelerde in zarter Schrift: MAR.MESSIVS FORTVNATVS NEG I III —. (C. S. 113.—14.).

10. Auf einem Scherbchen von feiner Siegelerde mit zartem Silberstrich innerhalb des Randes eines Bodenstücks: .S. I III VIR AVG NE(gotiator Fort.).

11. Auf einem Scherbchen gemeinen, aber fein gelblich gebrannten Thons: NATVS I III I A/G Fortunatus? oder Conatus?

12. (C)ONATVS I III AV 3 — IS. Conatus Sevir Augustalis (C. S. p. 214. w. w. Tab. XXVI. 14.). In Rottweil Töpfername im Stempel: Conatius. (Nachrichten etc. im Jahr 1784. entdeckter Römischer Alterthümer.).

13. Siehe oben B. III. b. 8. L. CAI I III AVG.

14. Unten am Rande einer Scherbe von gemeinem, gelb gebranntem Thone. PI V V 2 . Pius Sevir?

15. Ueber einem Bodenstück von Siegelerde: C. BVI III.

16. Unter dem Rande eines Scherbchens von Siegelerde: PI C S B (Pius Consulto Senatus (Communi Sumptu?) Benef.?)

17. Auf einem Fragment von Siegelerde mit zarter Schrift: R. P. L. C. ANoB. D. I S. (Reipublicae Libertus?) Caius Anobus. D. I S ist mir unerklärlich: (Decurio Iuris Consultus?).

18. Eine schwarze Scherbe: A/G. P. Augusti Puer= Servus. (C. S. p. 212. i. i. Tab. XVI. 7.).

F. Gewerbe und sonstige Einwohner.

I. Auf Steinmonumenten.

Hier kommen vorzüglich die beiden Steinmonumente B. I. 1. und C. I. 3. in Betracht: so wie sich überhaupt bei dem Bestand einer Colonie von solcher Ausdehnung mit Anlagen von Castellen, Lagern; Wohnungen etc. voraussetzen lässt, dass die Anzahl der Einwohner sehr bedeutend, und somit auch die verschiedenartigsten Gewerbe blühend waren. Es zeigen sich auch nach anderthalb tausend Jahren davon noch einzelne Spuren. Vorzüglich scheint das Gewerbe der Töpfer sehr zahlreich bestanden zu haben: die Haufen Scherben von Geschirren auf den Feldern umher, in allen Formen und von verschiedenartigster Bearbeitung des Thons, so wie die Aufdeckung mehrerer Töpferöfen geben den Beweis dafür. Zweifelhaft ist, ob die Fabrikation der Geschirre von feiner Siegelerde auch hier bestand; doch finden sich Frag-

mente davon, mit dem Namen, freilich nur eingeritzt, des M. Mess. Fortunatus, dieses Obertöpfermeisters dahier. Sonst zeigen sich Spuren von Fabrikation vielfach fein gearbeiteter Geschirre. An der Spitze dieses Gewerbes stand gewiss der benannte Fortunatus, kaiserlicher Sechsmann, der nicht nur mit den feinen Geschirren von Siegelerde (Negotiator artis cretariae) handelte, sondern auch mit Mosaikböden (paementariae) und Armeemänteln (penulariae) (C. S. p. 172.—76.). Er war nicht nur Kaufmann (Mercator) sondern Grosshändler (Negotiator), aber er hatte zugleich eine Fabrik von Töpferwaaren, wie oben die Inschrift auf einem Geschirre in Stempel (E. III. a. 2.) ausweist. Weiter kommen vor:

II. Auf Ziegeln. Keine Inschriften.

III. Auf Geschirren.

a) Mit Stempeln. Keine Inschriften.

306.—341. b) eingeritzt.

1. Auf einem Fragment eines Geschirres von schwärzlichem Thon eingeritzt: M.MESS.FOR. (Vergl. E. III. b. 9. - 10.).

2. Inschrift auf einem gelb gebrannten Scherbchen: SNV. (C. S. p. 212. Tab. XVII. 2. und C. I. 3.).

3. Ohne dass der Charakter des Einwohners näher bezeichnet werden kann, kommt auf drei Scherben der Name Aemilianus vor, und zwar auf einer Glasscherbe mit Angabe des Jahrs Tausend nach Erbauung der Stadt, 247. nach Christus. (B. III. b. 15.).

4. Auf einer Scherbe von Siegelerde mit Verzierungen: ÆMIIAS.

5. Auf einer grauen Scherbe: ÆMIVANI.

6. Auf einer röthlich fein gebrannten Scherbe:

M. AATON . B . I .

7. Auf einem Fragment von feiner Siegelerde mit einer Art Currentschrift; das A umgekehrt: ∂EBV∂I. (Sebastianus?) (C. S. p. 212. i. i. Tab. XIX. 4.).

8. Auf einer feinen, schwärzlichen Scherbe: **R.L. AR CELII** (Rufus Lucius Marcelinus? (C. S. p. 214. z. z. Dort etwas irrig gelesen.).
9. Auf einem gelben Scherpbchen: **SERV** (Servius?)
10. Eine Scherbe eines seltsam gestalteten bläulichen Geschirres: **M. V AS B III F.** Marcus Lucius Asinius Benef. tertio Faber? Fecit? (C. S. p. 213. p. p.).
11. Eine röthliche Scherbe, auf der Burg gefunden: **AVS. B. PR.** Ausonius Benef. Praetoris (C. S. p. 214. e. e. e.).
12. Auf einem Scherpbchen von feinsten Siegelerde mit griechischen Lettern: **ϠΥΦΑΥΙΣ** (Gypsaes Tüncher?)
13. Am Rande eines gelblichen Scherpbchens: **IVIS.** Julius?!
14. Mehrere nicht mehr zu erklärende Aufschriften, schwarze Scherbe: **MAN — —.**
15. Auf Siegelerde: **IV Λ.** Julius!
16. Bräunliche Erde: **V ESE SET C.** (C. S. p. 214. c. c. c.).
17. Verzierte Scherbe von Siegelerde: **S. V. V.**
18. Siegelerde: **BI PF.**
19. Feine Siegelerde: **N. T. ↑.**
20. Siegelerde: **MSB.**
21. Siegelerde: **C S.**
22. Gleichfalls: **M —.**
23. Ebenso: **IM.**
24. Auf dem Rande eines Krügelchen: **M. B.**
25. Auf einem weiss gebrannten Scherpbchen: **X/W.**
26. Auf einer flachen Platte: **CXSS.**
27. Auf eben solchen: **X'X!** Beide vor dem Brande eingeritzt.
28. **B. II FS. C. R.**
29. **W** Vor dem Brande eingeritzt zweimal: **Sumlocenne?**
30. Gar häufig kommen die Zeichen vor, immer eingeritzt: **+ I + F. + . †. ##. X. *** Diese Zeichen, oft wohl

auch blosse Spiele, sind mit Steinen tief unten auf Bodenstücken eingeritzt.

31. Auf dem Boden zweier Krügelchen von gemeinem Thon vor dem Brande eingeritzt, so breit der Boden ist:

Ψ. Ψ.

32. Auf weiss bläulich gebrannten Geschirren mit Verzierungen, ganz Keilschrift ähnlich, eingebrannt: Γ<<<llKSS, in 5—6 Kreisen umher.

33. Fragment eines Tellers von Siegelerde, innen ein Ianus-Köpfchen und aussen am Rande die Buchstaben: T. V. B.

34. Scherbe von Siegelerde: ΦV.

35. Untersatz eines Tellerchens von Siegelerde, aussen am Fuss: 4; innen sechs Punkte, einer Blume ähnlich: ∴∴.

36. Auf einem Bein mehrere Verzierungen mit Halbkreisen, Linien etc. eingeschnitten; oben in einem Halbkreise: VESĀ. unten: SEBASTIANVS F.

G. Töpfernamen.

Sehr zahlreich wurden die Aufdrücke von Namen mit Stempeln, besonders auf Bodenstücken, gefunden. Es ist mir vom Herrn Hofrath, Akademiker, Professor von *Thiersch* ein alphabetisches Verzeichniss von mehren hunderten solcher Aufschriften mit Angabe der Form und des Fundortes, wie sich solche im Antikencabinet zu München vorfinden, mitgetheilt worden. Es sind darunter viele Namen, welche auch hier vorkommen, und die Vergleichung ist oft sehr interessant. Auch wurden mir von den aus röthlicher und gelber feiner Erde gebrannten Formen, worin die Gefässe von Siegelerde abgedruckt werden, und welche in Rhein-zabern gefunden worden, mitgetheilt: sie enthalten oben den Kranz von gezackten Franzen oder Spitzen, wie solcher meist auf Geschirren von Siegelerde vorkommt, dann eines: nakte Göttinnen rings um das Geschirr, ganz gleich über den Häuptern mit einem Halbbogen, gleich einem Regenbo-

gen, innen ein E eingeritzt; das andere mit Hirschen, Hunden, Pfeilen. Sehr merkwürdig geht bei Durchsicht der hiesigen, so wie der Münchener Stempel, klar hervor, dass die Römer bei denselben schon bewegliche Lettern*) in Anwendung brachten, und solche bald rückwärts in ganzen Namen oder einzelnen Buchstaben in denselben, von der Rechten zur Linken, bald umgekehrt von unten nach oben einsetzten (C. S. p. 200.). Aus mehreren Beispielen, nur einige z. B. *ELIAIRE*, so auch *SACCO* etc. woraus offenbar die Versetzung einzelner Lettern hervorgeht. *Thiersch* in seinem Werke: „Ueber Henkel irdener Geschirre“ in den Jahrbüchern der Baier. Akademie weist solches p. 798.—99. schon bei den Griechen nach (vergl. auch diese Jahrbücher XIV p. 143.). Die meisten hiesigen Stempel sind auf Fussbodenstücken von Siegelerde innen aufgedrückt: bei andern Fragmenten wird die Abweichung angegeben. Zu vergleichen ist C. S. p. 200.—1. Tab. XVI. 10. und 12. XVII. 4. XVIII. 1. 10. 13. 15. 16. XIX. b. XXI. b. XXVII. 2. Wir geben die Stempel in alphabetischer Ordnung. 342.—397.

A.

1. *ABBO FECT* auch in München, Rheinzabern.
2. *C I ALB* auf einem kolossalen Henkel eines Weingefässes.
3. *ATTIUS F* auf einem Lämpchen: auch in M. verkehrt, Rheinbaiern.

4. *AVGVSTINVS F.*

5. *AVITVS F.*

6. *AVITVS FE.*

7. *AVITVS F.*

C.

8. *CAIO F.*

6. *OF. R(?) CAI.*

*) Es ist kaum zu begreifen, dass die Römer nicht auf die Buchdruckerkunst kamen. Auch hier das Ei des Columbus.

10. CEREALIS auf einer grossen Schale; Kampf der Pygmäen mit den Kranichen.
11. CERIALIS auf einer Schale, welche zugleich den Ianus mit einem Sack über den Rücken darstellt, mit der Inschrift CONSIVIVS *).
12. SILAIÆD auf einem Scherbchen; auch in M in einer Form.
13. CORNELIVS †.
14. CVRTIVS.
- D.
15. DANVS aussen auf dem Bodenstück, schwarzer, gemeiner Thon.
16. DRAPPVS F.
- F.
17. FELICISA.
- I.
18. IANVS F.
19. IANVS I.
20. IANVS. Schale.
21. NVS.
22. IAI. Schale, auch in M, aus Epfach.
23. IBISVS. F. Scherbchen.
24. IVLIANI O, auch in M, in einer Form.
25. IVNIVS.
- L.
26. LAVRO.
- M.
27. MAMILIANVS, in einem Tellerchen.
28. M MES FoRT Fc, graues Gefäss. (E. III. 9. 10. 11.).
29. — ARCVS FE.
30. MARTINS.

*) Consivius Ianus a conserendo: i. e. a propagine generis humani, quae Iano auctore conferitur. (Rosin Rom. Antiq. p. 91.).

31. ΙΖΛΤΡΑΜ. Henkel.
32. ΖΙΛΤΡΑΜ. Graues Geschirr.
33. — (Ma)XIMINVS. Scherbe.
N.
34. NIRTVS F. Scherbe.
P.
35. βαβυζ. Schaale mit Weinlaub.
36. PAVITINVS F. Hals eines Weinkruges mit M.B.
R.
37. REGINVS.
38. REGINVS I.
39. RE. . N.
40. ROMANVS.
41. RVN —.
S.
42. SANTO FECIT. Grosse Schale, worauf Genien Weinlese halten: auch in M v. Westendorf.
43. SEM (pronius?). Mehr als Zoll hohe Buchstaben eingeritzt auf dem Fragment eines grossen Weinkrugs.
44. SVCCVS.
45. SAOOO FECIT Δ.
46. OF SV — —.
47. SAC^c — —.
48. SCANTV. Scherbchen.
49. F S Λ.
T.
50. ΤΑΥΥΤ ΑΙ. Scherbe: in M TITANI. Rheinbaiern.
51. ΤΕΥΡΙΓΟ.
V.
52. VERE.
53. VER.
54. OF VER.
55. OF VIRITI.
56. VIRIT.

Bruchstücke. 398.—408.

1. ILL VI.
2. VSff.
3. OON.
4. SO.
5. MXAWHt.
6. 2V.
7. RE.
8. IAIICA.
9. F.
10. VCR.

Zahl der Inschriften.

A. a. I.	2.	Uebertrag.	84.
— a. III.	6.	D. III. a.	2.
— b. —	21.	— — b.	36.
A. b. III. a.	4.	E. I.	3.
— — III. b.	3.	— II.	1.
B. I. —	1.	— III. a.	2.
— III. b.	18.	— — b.	18.
C. I. —	5.	F. I.	1.
— III. b.	1.	— III. b.	37.
D. I.	9.	G. —	66.
— II. a.	6.		250.
— — b.	8.		
	<u>84.</u>		

Domdekan von Jaumann.